

Frauenwahlrecht



Plakat zum Frauenwahlrecht. Foto: LMZ Baden-Württemberg

Seit knapp 100 Jahren haben Frauen in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht. Dieses Recht, das uns heute so selbstverständlich erscheint, musste gegen viele Vorurteile von Männern und Frauen durchgesetzt werden. So wurde Frauen etwa verminderte Intelligenz unterstellt und auf Grund ihrer Gebärfähigkeit eine "natürliche" Bestimmung für den privaten, scheinbar politikfernen Bereich zugeschrieben.

Doch am 12. November 1918 war es so weit: Mit dem Aufruf vom Rat der Volksbeauftragten an das Deutsche Volk wurden Frauen als wahlberechtigte Bürger anerkannt. Im Aufruf hieß es: "Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen".

Am 30. November 1918 trat dann das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft. Damit konnten am 19. Januar 1919 Frauen in Deutschland zum ersten Mal reichsweit wählen und gewählt werden. Es handelte sich damals um die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung. Die Wahlbeteiligung der Frauen lag bei 82 Prozent. Von den 423 gewählten Abgeordneten waren 37 Frauen. Das war ein Frauenanteil von 9,6 Prozent. Die Weimarer Republik hatte in ihren Anfängen damit eine enorm hohe Wahlbeteiligung und einen relativ hohen Frauenanteil. Diese Marke wurde erst 1983 im 10. Bundestag mit 9,8 Prozent wieder erreicht.

Nach 1945 musste Deutschland politisch neu anfangen. 1948 wurde der Parlamentarische Rat einberufen, um der neu zugründende Bundesrepublik eine Verfassung zu geben. Unter den 65 Abgeordneten waren 4 Frauen: Dr. Elisabeth Selbert, SPD, Friederike Nadig, SPD, Dr. Helene Weber, CDU und Helene Wessel, Zentrum. Diese vier "Mütter des Grundgesetzes" erreichten mit viel Einsatz und mit Hilfe einer großen außerparlamentarischen Kampagne, dass der Satz "Männer und Frauen sind gleichberechtigt" am 23. Mai 1949 im Artikel 3 unseres Grundgesetzes in Absatz 2 als Verfassungsgrundsatz aufgenommen wurde. Seitdem sind Frauen und Männer in Deutschland zumindest formal gleichgestellt. Dennoch sind Frauen auch heute noch in gesellschaftlichen Führungspositionen in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft unterrepräsentiert. Zwar hat sich das Zahlenverhältnis von Männern und Frauen in den Parlamenten in den letzten Jahren verbessert, dennoch sind im Deutschen Bundestag nur 36 Prozent der Abgeordneten Frauen und das obwohl 51,8 Prozent der Wahlberechtigten bei der nächsten Wahl Frauen sind.

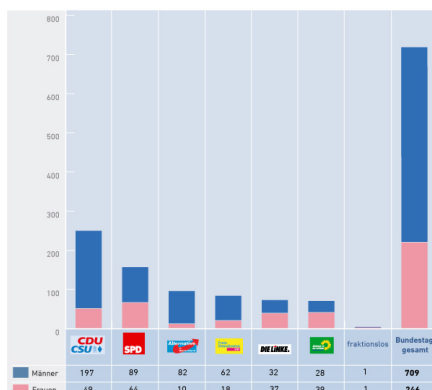
[Nach oben](#)

Bundestagsabgeordnete nach Fraktion und Geschlecht in Zahlen (19. Legislaturperiode)

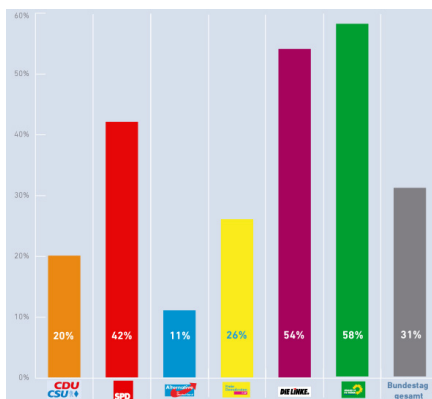
Stand Oktober 2017, Quelle:

Deutscher Bundestag

https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/mdb_zahlen_19?url=L2FiZ2VvcnRuZXRIL2Jpb2dyYWZpZW4vbWRiX3phaGxlb18xOS9



Weibliche Abgeordnete in den Fraktionen des Bundestags Prozentuale Verteilung (19. Legislaturperiode)



Einführung des uneingeschränkten Frauenwahlrechts in Europa

Jahr	Land
1906	Finnland als erstes europäisches Land
1913	Norwegen
1915	Dänemark und Island
1918	Deutschland, Österreich, Polen, Russland
1919	Belgien, Ungarn, Luxemburg, Niederlande
1921	Schweden
1928	Vereinigtes Königreich, Irland
1930	Türkei
1933	Spanien
1944	Bulgarien
1945	Frankreich, Jugoslawien
1948	Italien
1949	Griechenland
1960	Zypern
1962	Monaco
1971	Schweiz auf Bundesebene
1984	Liechtenstein

Frauenanteil in den Parlamenten weltweit (Auszug)

Quelle: Inter-Parliamentary Union, *women in national parliaments* (<http://archive.ipu.org/wmn-e/classif.htm>), Stand Dezember 2017

Rang	Land	Sitze	Frauen	Frauen in Prozent
1	Ruanda	80	49	61,3
2	Bolivien	130	69	53,1
3	Kuba	612	299	48,9
4	Nicaragua	92	42	45,7
5	Schweden	349	152	43,6
6	Mexico	500	213	42,6
7	Finnland	200	84	42,0
8	Senegal	165	69	41,8
8	Südafrika	392	164	41,8
10	Norwegen	169	70	41,4
11	Namibia	104	43	41,3
12	Mozambique	250	99	39,6
13	Spanien	350	137	39,1
14	Frankreich	577	225	39,0
...				
17	Island	63	24	38,1
19	Belgien	150	57	38,0
26	Niederlande	150	54	36,0
28	Portugal	230	80	34,8
30	Österreich	183	63	34,4
35	Schweiz	200	65	32,5
39	UK	650	208	32,0
43	Italien	630	195	31,0
45	Deutschland	709	218	30,7
53	Polen	460	129	28,0
99	USA	434	84	19,4
127	Russland	450	71	15,8
177	Iran	289	17	5,9
181	Thailand	250	12	4,8
187	Yemen	275	0	0,0

Frauenanteil in den nationalen Länderparlamenten (<http://www.bpb.de/files/DS970Z.pdf>) (bpb, Stand 31.01.2011 - interaktive PDF)

[Nach oben](#)

Umfragen zur Bundestagswahl

Wenn am kommenden Sonntag der neue Bundestag gewählt würde...

zu den Umfragen (/prognosen-btwahl2017)

Spitzenkandidierende der Parteien

Bei den etablierten Parteien steht bereits fest, dass sie zur Bundestagswahl am 24. September 2017 antreten. Sie haben bereits auch ihre Spitzenkandidierenden benannt.

zur Übersicht (/spitzenkandidaten-btwahl2017)

Folgen Sie uns auf



<https://www.facebook.com/lpb.bw.de>



<https://twitter.com/lpbw>



<https://www.instagram.com/lpb.bw>



<https://www.youtube.com/user/lpbw>